



Neuer ILO-Welttag “ Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit” am 28. April 2003

Nach den Erkenntnissen der ILO gibt es mit Blick auf Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gravierende Defizite, die sich im Zuge der Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen vielerorts noch verschärft haben. Aus diesem Grunde hat die Organisation den 28. April zum **Welttag “Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit”** ausgerufen (an diesem Tag wird seit 1996 auf Betreiben des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) weltweit der Opfer von Arbeitsunfällen gedacht - dabei soll es auch künftig bleiben). Der neu geschaffene Welttag, der künftig jedes Jahr begangen werden soll, ist auf aktives Handeln gerichtet. Er will Regierungen wie Sozialpartner zu besonderen Anstrengungen anstoßen, um die Zahl der Arbeitsunfälle und das Ausmaß an berufsbedingten Krankheiten spürbar zu senken. Die ILO ihrerseits will auf die große Bedeutung des Arbeitsschutzes für die Verbreitung menschenwürdiger Arbeit (decent work) weltweit hinweisen. Hierzu ILO-Generaldirektor Juan Somavia in dem anlässlich des Welttags veröffentlichten Bericht “Sicherheit in Zahlen”:

“Menschenwürdige Arbeit im Sinne der ILO spiegelt den Wunsch der Menschen wider, in Würde zu leben und zu arbeiten. Arbeit genießt einen zentralen Stellenwert im Leben und trägt entscheidend zur familiären und gesellschaftlichen Stabilität bei. Die Menschen wollen eine Arbeit, die ihnen und ihren Familien einen gewissen Lebensstandard ermöglicht, sie wollen Mitsprache und die Wahrung ihrer Grundrechte bei der Arbeit. Sie wollen einen gewissen Schutz, wenn sie nicht arbeiten können und Schutz vor Krankheit und Verletzung bei der Arbeit. Menschenwürdige Arbeit heißt sichere Arbeit. Von diesem Ziel sind wir jedoch noch weit entfernt.”

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich eine hochentwickelte “Sicherheitskultur” bei der Arbeit für Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Regierungen gleichermaßen auszahlt. Präventive Maßnahmen haben sich in vielen Fällen nicht nur zur Vermeidung von Unfällen sondern auch zur Steigerung der Wirtschaftsleistung als wirksam erwiesen. Die heutigen hohen Sicherheitsstandards in einigen Ländern sind das Ergebnis einer langfristig angelegten Politik des sozialen Dialogs zwischen Regierungen und Sozialpartnern sowie einer wirksamen Gesetzgebung im Bereich des Arbeitsschutzes, unterstützt durch eine effektive Arbeitsaufsicht.

Dennoch - so Somavia in seinem Bericht “Menschenwürdige Arbeit” an die 87. Internationale Arbeitskonferenz 1999 –



“sind Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Aspekte, die weltweit erstaunlich wenig Beachtung finden, und die zu ihrem Schutz getroffenen Maßnahmen sind beschränkt. Viele Entwicklungs- und Übergangsländer verfügen nur über wenig öffentliche Informationen über dieses Thema und müssen ihre Fähigkeiten verstärken, wirksame einschlägige Maßnahmen und Programme zu entwickeln und durchzuführen. Selbst heute werden bei vielen neuen Investitionsentscheidungen Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltaspekte immer noch ignoriert.”

Für die ILO ist dies nicht länger akzeptabel. Daher der Generaldirektor anlässlich des ersten Welttags **“Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit”**:

“Die ILO nimmt es nicht hin, dass Verletzungen und Krankheiten mit der Arbeit gleichsam einhergehen. Todesfälle, Unfälle und Berufskrankheiten sind in hohem Maße vermeidbar. Wir nutzen unsere globale Präsenz dazu, eine” Kultur der Sicherheit” überall dort, wo Arbeit geleistet wird, zu fördern - unterstützt durch nationale Politiken und Programme. Aufgrund unserer normensetzenden Tätigkeit, durch die Entwicklung von Richtlinien und Leitfäden für die Praxis liefern wir Orientierungen für politisches Handeln und praxisorientierte Instrumente, die dabei helfen sollen, Arbeitsplätze sicherer zu gestalten.”

Aktivitäten in Genf und Deutschland

Zur Einsetzung des Welttags findet auf Einladung von ILO-Generaldirektor Juan Somavia in Genf, dem Sitz der Organisation, am 28. April 2003 eine besondere Veranstaltung statt, an der u.a. führende Vertreter internationaler Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände teilnehmen.

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Welttag steht auch der Start einer großangelegten Kampagne “Sicherer Auftritt” des Hauptverbands der Berufsgenossenschaften (HVBG) - dem Dachverband aller 35 deutschen Berufsgenossenschaften -, der bewußt auf den 28. April gelegt 2003 gelegt wurde. Die enge Verbindung dieser Kampagne mit der ILO-Initiative wird nicht zuletzt durch die Anwesenheit von Kari Tapiola, stellvertretender ILO-Generaldirektor, bei der Auftaktveranstaltung der Kampagne dokumentiert.

Dies soll auch durch die Nutzung des ILO-Logos auf den Werbemitteln der zwei Jahre andauernden Kampagne (Plakate und Beschriftungen in öffentlichen Verkehrsmitteln, Bahnhöfen und Flughäfen, Büros, Fabriken und an Litfaßsäulen) in mehr als 100 deutschen Städten unterstrichen werden.



Zahlen und Fakten zum Arbeitsschutz

- **5000 Personen sterben im Durchschnitt täglich an den Folgen von Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten, weltweit sind dies etwa zwei Mio. pro Jahr**
- **Pro Jahr erleiden Arbeitnehmer ungefähr 270 Mio. Arbeitsunfälle (ohne und mit Todesfolge), und die Zahl der Berufskrankheiten liegt bei ungefähr 160 Mio. In 66 Prozent der Fälle führt Krankheit zu einem Ausfall von vier oder mehr Arbeitstagen**
- **Vier Prozent des weltweiten Bruttosozialprodukts gehen durch Unfälle und Berufskrankheiten verloren**
- **12.000 Kinder werden jährlich bei der Arbeit getötet**
- **Pro Jahr sterben rd. 340000 Arbeitnehmer an den Folgen des Umgangs mit Gefahrenstoffen - fast ein Drittel hiervon allein durch den Umgang mit Asbest**
- **Schätzungen zufolge sind weltweit ca. 11 Mio. Arbeitnehmer ionisierender Strahlung ausgesetzt**
- **Erkrankungen des Herzens sowie des Muskel- und Skelettsystems verursachen mehr als die Hälfte der durch Berufskrankheiten bedingten Kosten**
- **Krebs ist mit ca. 32% der häufigste Grund für arbeitsbedingte Todesfälle**
- **Studien schätzen, dass Stress bei 50% bis 60% der verlorengegangenen Arbeitstage in Europa der auslösende Faktor war.**